

Übersicht Bausteine

Baustein	Name	Dauer
M07-B01	Pro und Kontra Leben auf Pump	30 Min.
M07-B02	Geldkunde	30 Min.
M07-B03	Das überzogene Girokonto	30 Min.
M07-B04	Fragen zum Thema Girokonto	20 Min.
M07-B05	Die Bürgschaft	30 Min.
M07-B06	Unterrichtseinheit „Konto und Karte“	Mind. 100 Min.
M07-B07	Vorsicht Kredithaie!	45 Min.
M07-B08	Quiz Finanzdienstleistungen Quiz Finanzdienstleistungen (Alternative)	60 Min.
M07-B09	Untersuchung des Jugendmarketings der Banken	Hausaufgabe

M07 – B01

Pro und Kontra Leben auf Pump

M07-B01

Feinziele

Reflektieren der eigenen Konsumwünsche und der Einstellung zum Schuldenmachen

Zielgruppe

Jugendliche ab 8. Jahrgangsstufe

Methode

Rollenspiel

Arbeitsmaterialien

-

Dauer

30 Min.

Durchführung:

Aufgabe:

„Versucht bitte, Euch in die Situation von Jan und Kai zu versetzen, und setzt die begonnene Diskussion über unterschiedliche Meinungen zum Umgang mit Konsumwünschen und Schuldenmachen (im Rollenspiel) fort.“

Situation:

Kai möchte ein neues Auto kaufen – ein günstiges Angebot lockt.

Kai: Hallo, Jan. Ich habe heute ein Super-Angebot beim Autohändler gesehen. Genau der Schlitten, den ich schon immer haben wollte. Ich muss sofort zugreifen!

Jan: Halt, Moment mal, wieso willst Du jetzt schon ein Auto kaufen?
Du machst doch erst in zwei Wochen Deinen Führerschein.

Wolltest Du nicht warten, bis Du etwas Geld zusammengekratzt hast?

Kai: Aber das ist so ein günstiges Angebot, dass ich unbedingt zugreifen muss. Das neueste Modell. Wer weiß, wann ich wieder so eines bekomme. Außerdem entspricht das Auto genau meinem Traumwagen.

Jan: Das ist doch nur ein Trick des Autohändlers.

Kai: Komplett mit Spoiler soll es 200 € weniger kosten als sonst!

Jan: Woher willst Du das Geld nehmen?

M07 – B02

Geldkunde

M07-B02

Feinziele

Kennenlernen von Grundbegriffen

Zielgruppe

Jugendliche ab 8. Jahrgangsstufe

Methode

Spiel, Präsentation

Arbeitsmaterialien

„Geldkunde“, Kurs 1, Tabukarten (Begriffe auf Karten ausgedruckt und laminiert)

Dauer

30 Min.

Durchführung:

Mithilfe der Regeln des bekannten Tabu-Spiels (ich beschreibe einen Begriff, ohne ihn oder Teile von ihm zu verwenden) werden folgende Grundbegriffe zum Thema Banken spielerisch erklärt:

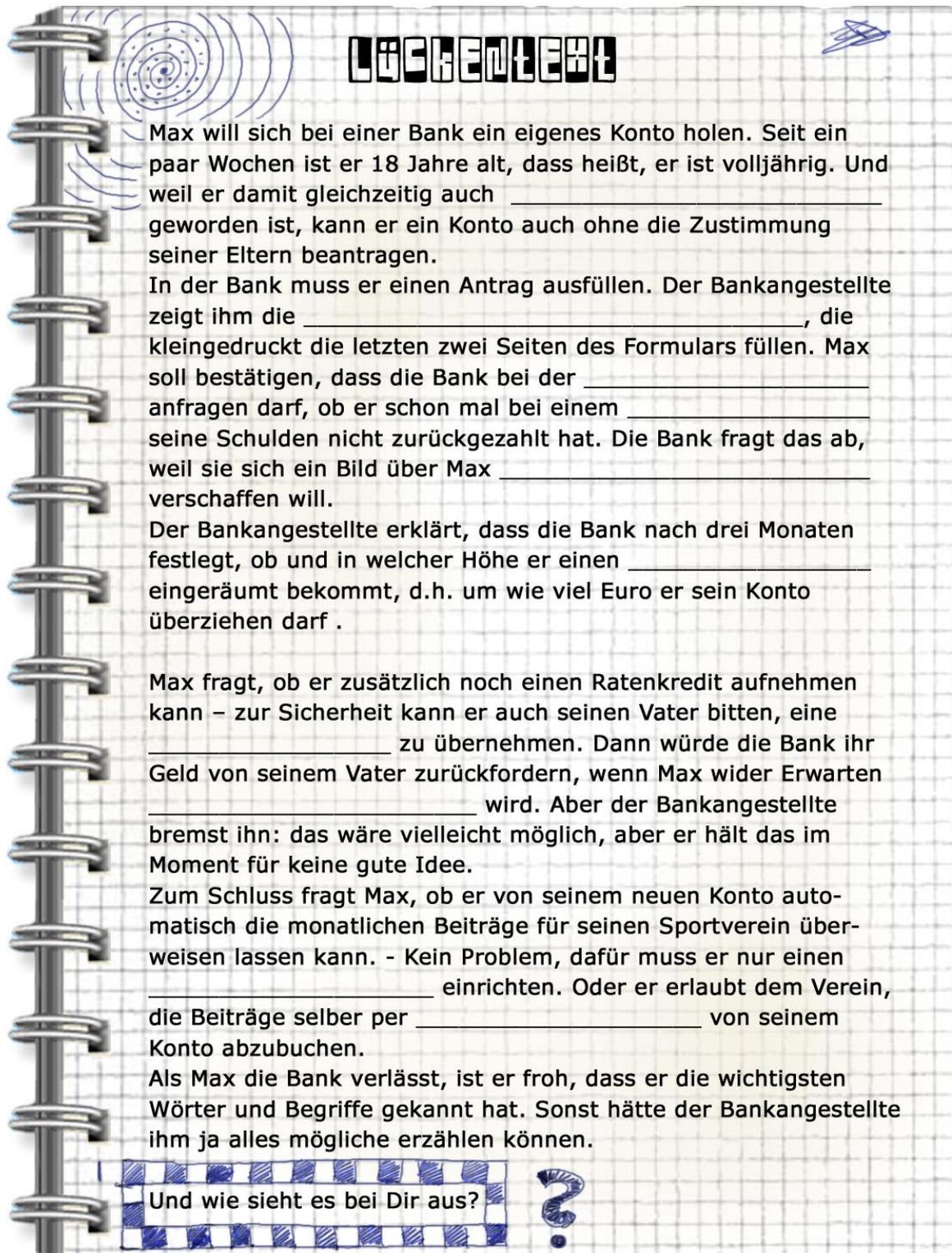
- Gläubiger
- Zahlungsunfähigkeit
- Geschäftsfähigkeit
- Lastschrift
- Dauerauftrag
- Bürgschaft
- AGB
- Schufa
- Kreditwürdigkeit/Bonität
- Dispo

Das Spiel wird begleitet durch die comic-ähnliche Präsentation der Geldkunde (online unter www.geldkunde.de).

Die Ergebniskontrolle erfolgt durch den anliegenden Lückentext (ebenfalls auf www.geldkunde.de, Kurs 1 verfügbar).

Natürlich lässt sich das Spiel auch ohne die Präsentation und/oder mit weiteren Begriffen spielen.

Quelle: „Geldkunde“, hg. vom Diakonischen Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf - online verfügbar unter www.geldkunde.de



LÜCKENTEXT

Max will sich bei einer Bank ein eigenes Konto holen. Seit ein paar Wochen ist er 18 Jahre alt, das heißt, er ist volljährig. Und weil er damit gleichzeitig auch _____ geworden ist, kann er ein Konto auch ohne die Zustimmung seiner Eltern beantragen.

In der Bank muss er einen Antrag ausfüllen. Der Bankangestellte zeigt ihm die _____, die kleingedruckt die letzten zwei Seiten des Formulars füllen. Max soll bestätigen, dass die Bank bei der _____ anfragen darf, ob er schon mal bei einem _____ seine Schulden nicht zurückgezahlt hat. Die Bank fragt das ab, weil sie sich ein Bild über Max _____ verschaffen will.

Der Bankangestellte erklärt, dass die Bank nach drei Monaten festlegt, ob und in welcher Höhe er einen _____ eingeräumt bekommt, d.h. um wie viel Euro er sein Konto überziehen darf .

Max fragt, ob er zusätzlich noch einen Ratenkredit aufnehmen kann – zur Sicherheit kann er auch seinen Vater bitten, eine _____ zu übernehmen. Dann würde die Bank ihr Geld von seinem Vater zurückfordern, wenn Max wider Erwarten _____ wird. Aber der Bankangestellte bremst ihn: das wäre vielleicht möglich, aber er hält das im Moment für keine gute Idee.

Zum Schluss fragt Max, ob er von seinem neuen Konto automatisch die monatlichen Beiträge für seinen Sportverein überweisen lassen kann. - Kein Problem, dafür muss er nur einen _____ einrichten. Oder er erlaubt dem Verein, die Beiträge selber per _____ von seinem Konto abzubuchen.

Als Max die Bank verlässt, ist er froh, dass er die wichtigsten Wörter und Begriffe gekannt hat. Sonst hätte der Bankangestellte ihm ja alles mögliche erzählen können.

Und wie sieht es bei Dir aus? ?

M07 – B03

Das überzogene Girokonto

M07-B03

Feinziele

Sensibilisierung für die Folgen einer Kontoüberziehung

Zielgruppe

Jugendliche ab 9. Jahrgangsstufe

Methode

Gruppenarbeit

Arbeitsmaterialien

Anliegendes Fallbeispiel in Kopie an jede Gruppe

Dauer

30 Min.

Durchführung:

Die Klasse wird in Kleingruppen à 2-3 Personen aufgeteilt.

Jede Schüler*in erhält das **Fallbeispiel** in Kopie.

In der Großgruppe werden anschließend die **Ergebnisse** diskutiert.

Lösungen des Fallbeispiels:

Girokonto nach 1 Jahr:

$$(1000 * (1 + (10,55 / 1200))^{12}) + (500 * (1 + (14,95 / 1200))^{12}) = \mathbf{1.690,84 \text{ €}}$$

Girokonto nach 4 weiteren Jahren:

$$1.690,84 * (1 + (14,95 / 1200))^{48} = \mathbf{3.063,42 \text{ €}}$$

Quelle: Jann Rothberg, Stadt Flensburg, Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung

M07 – B03

Fallbeispiel Peter

Nach Abschluss der Ausbildung wurde Peter von einer Firma zum 01. August als Arbeiter übernommen. Anfangsgehalt: 1.000 € netto. Aufgrund des vorliegenden Arbeitsvertrages wird von der Bank ein Dispo in Höhe von 1.000 € eingeräumt. Dieser Dispo und weitere 500 € wurden für den Kauf von Möbeln benötigt. Die Bank hat einer Überziehung des Dispos zugestimmt. Das Konto steht somit 1.500 € im Minus. Die Zinsen für dieses Darlehen betragen 10,55 % für den eingeräumten Dispo und 14,95 % für die Überziehung (marktübliche Konditionen einer Filialbank im Februar 2018).

Am 08. August kündigt ein Großkunde des Arbeitgebers von Peter seinen Vertrag, der Arbeitgeber kündigt daraufhin Peters Arbeitsvertrag innerhalb der Probezeit zum 09. August. Peter meldet sich umgehend arbeitslos und erhält 520 € Arbeitslosengeld. Dieses Geld reicht gerade zum Leben, die 510 € werden jeden Monat verfügt, 10 € betragen die Kontoführungsgebühren.

Wie hoch ist der Saldo des Girokontos nach 1 Jahr?

Nach 1 Jahr Arbeitslosigkeit findet Peter einen neuen Job. Für den neuen Arbeitsplatz benötigt Peter einen PKW, da er in verschiedenen Orten eingesetzt ist. Den PKW finanziert er über 4 Jahre bei einem Händler mit einer monatlichen Rate von 150 €, die Kosten für Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Reparaturen und Benzin belaufen sich auf ca. 250 € im Monat. Peter erhält in seinem neuen Arbeitsplatz 1.000 € netto. Das nach Abzug der PKW-Belastungen und Kontoführungsgebühr verbleibende Geld (ca. 590 €) wird jeden Monat in voller Höhe für Miete und Lebenshaltungskosten benötigt. Da Peter keine Zahlungen zur Tilgung des Dispos leisten kann, wird der Dispo von der Bank gekündigt.

Wie hoch ist der Saldo des Girokontos nach 4 weiteren Jahren?

M07 – B04

Fragen zum Thema Girokonto

Feinziele

Erlangung grundlegender Informationen zum Thema Girokonto auf spielerische Art

Zielgruppe

Jugendliche ab 9. Jahrgangsstufe

Methode

Fragebogen

Arbeitsmaterialien

Anliegenden Fragebogen in Kopie

Dauer

20 Min.

M07-B04

Durchführung:

Der anliegende **Fragebogen** wird an jede Schüler*in verteilt und ausgefüllt.

Dafür haben die Schüler*innen 20 Minuten Zeit.

Die Antworten können einen Einstieg in eine anschließende Diskussion oder einen weiteren Baustein darstellen.

Quelle: Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein

M07 – B04 Fragebogen

Was ist eigentlich ein Girokonto?

Bei einem Girokonto kann man mit seinem Konto ins „Minus“ gehen.

Was bedeutet das?

Richtig oder falsch?

*Bitte nicht raten! Wenn Sie etwas nicht wissen, bitte einfach „weiß ich nicht“ ankreuzen.
(bitte immer nur ein Kreuz)*

Einem 17-jährigen Schüler darf von seiner Bank für sein Girokonto ein Dispositionskredit von 1.000 € eingeräumt werden.

richtig falsch weiß ich nicht

Ein Überziehungskredit muss zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückgezahlt werden.

richtig falsch weiß ich nicht

Es gibt bei den Banken bestimmte Kredite, für den man keine Zinsen zahlen muss (z.B. Jugendkredit).

richtig falsch weiß ich nicht

Ab welchem Alter darf man mit Zustimmung der Eltern ein Girokonto eröffnen?
(mehrere Kreuze möglich/sinnvoll)

ab 18 Jahre ab 14 Jahre ab 16 Jahre
 keine Altersbegrenzung unterschiedlich je nach Bank

Über das eigene Geld dürfen Schüler*innen laut Gesetz in vollem Umfang eigenverantwortlich verfügen.

- richtig falsch weiß ich nicht

Es gibt ein „Recht auf ein Girokonto“ - ein Bankbeamter darf einem Kunden nicht die Einrichtung eines Kontos verweigern.

- richtig falsch weiß ich nicht

Ab 16 Jahre darf man ohne die Zustimmung der Eltern ein Girokonto eröffnen.

- richtig falsch weiß ich nicht

Wenn man bei einer Bank einen Kredit aufnimmt, verlangt diese Bank mehr Geld zurück als die verliehene Geldsumme. Wie nennt man dieses „Mehr“ an Geld? (nur ein Kreuz)

- Rate Zins Dispo

Weißt du, ab welchem Alter man gesetzlich einen Kredit aufnehmen darf?

- ab ___ Jahren keine Altersbegrenzung
 ab 16 bei einem regelmäßigen Einkommen
 weiß ich nicht

Ab welchem Alter sollte man deiner Ansicht nach einen Kredit aufnehmen dürfen?

- Ab ___ Jahren keine Altersbegrenzung

Wovon sollte eine Kreditaufnahme (außer vom Alter) abhängig sein?

M07 – B05

Die Bürgschaft

M07-B05

Feinziele

Sensibilisierung für das Thema Bürgschaft

Zielgruppe

Jugendliche ab 9. Jahrgangsstufe

Methode

Einzel- oder Gruppenarbeit

Arbeitsmaterialien

Fallbeispiele (Anlage)

Dauer

30 Min.

Durchführung:

Das Thema Bürgschaft kann anhand der anliegenden Fallbeispiele und verschiedenen Antwortmöglichkeiten vertieft werden.

Je nach Gruppengröße kann das in **Einzelarbeit** oder **Gruppenarbeit** geschehen.

Die Auswertung erfolgt im **Plenum**.

Die richtigen Antworten sind:

1c

2a

3a

4a

Grundlegende Informationen zum Thema Bürgschaft finden Sie in der **Grundlage 05** in diesem Modul (M07-G05).

Quelle: Jann Rothberg, Stadt Flensburg, Fachstelle für Wohnhilfen und Schuldnerberatung

M07 – B05 Die Bürgschaft

Peter und Paula sind ein Paar. Für eine PKW-Finanzierung und rückständige Miete nimmt Peter ein Darlehen über 10.000 € auf.

Paula unterschreibt hierfür eine Bürgschaft.

Eine Woche später trennen Peter und Paula sich.

Fallbeispiele & Fragen

1. Peter ist wütend auf Paula, weil diese ihn verlassen hat. Er kann zwar für das Darlehen zahlen, tut das aber nicht.

Was kann die Bank jetzt von Paula fordern?

- a) Erst einmal gar nichts. Die Bank muss vorrangig von Peter Geld fordern. Erst bei nachgewiesener Zahlungsunfähigkeit kann von Paula Geld gefordert werden.
- b) 5.000 €, für die zweite Hälfte des Darlehens haftet Peter (gemeinsame Haftung).
- c) 10.000 €, die Bank kann die volle Summe fordern (gesamtschuldnerische Haftung).

2. Peter zahlt das Darlehen ordnungsgemäß ab. Zwei Jahre nach Tilgung des Darlehens nimmt Peter ein neues Darlehen auf. Dieses kann er nach kurzer Zeit nicht mehr zurückzahlen.

Was kann die Bank jetzt von Paula fordern?

- a) Gar nichts, die Bürgschaft war für das erste Darlehen, für das zweite Darlehen hätte eine neue Bürgschaft vereinbart werden müssen.
- b) Den vollen Darlehensbetrag, da Paula die Bürgschaft nicht gekündigt hat.
- c) Nur dann den vollen Betrag, wenn in der Bürgschaft steht, dass diese „für alle bestehenden und zukünftigen Forderungen“ gilt.

3. Die Trennung eskaliert, Peter schlägt Paula krankenhaureif. Paula flüchtet in ein Frauenhaus und erwirkt später einen gerichtlichen Beschluss, dass Peter sich bis auf 500 m der Wohnung von Paula nicht nähern darf. Peter stellt aus Rache die Zahlungen für das Darlehen ein.

Was darf die Bank von Paula fordern?

- a) Den vollen Darlehensbetrag (neue Wohnung, neuer Freund, alte Bürgschaft).
- b) Solange der gerichtliche Beschluss besteht nichts. Sofern Peter sich wieder normal verhält, den vollen Darlehensbetrag.
- c) Nichts. In diesem Fall wäre eine Haftung aus der Bürgschaft ein Verstoß gegen die guten Sitten.

- 4. Peter und Paula gehen friedlich getrennter Wege. Ein Jahr später trifft Paula einen neuen Partner, wird schwanger und heiratet. 14 Tage nach der Geburt des kleinen Paul kommt ein Schreiben der Bank, dass Peter die Ratenzahlungen eingestellt hat. Was darf die Bank von Paula fordern?**
- a) Den vollen Betrag (Bürgschaft ist Bürgschaft).
 - b) Gar nichts. Paula befindet sich in einer neuen Partnerschaft, diese soll nicht durch alte Bürgschaften gefährdet werden, der Schutz der Ehe geht vor.
 - c) Gar nichts. Durch die Eheschließung ist ersichtlich, dass die Beziehung Peter und Paula endgültig beendet ist. Somit wird die Bürgschaft automatisch gekündigt.

M07 – B06

Unterrichtseinheit Konto und Karte

M07-B06

Feinziele

Unterschiedliche Zahlungsarten und deren Sicherheitsgrad kennen, Grundkenntnisse über Kredite

Zielgruppe

Jugendliche ab 9. Jahrgangsstufe

Methode

Unterschiedliche

Arbeitsmaterialien

Siehe Unterrichtsmappe

Dauer

Mind. 100 Min.

Durchführung:

Die **Unterrichtsmappe „Konto und Karte“** ist vom Präventionsprojekt „CASHLESS-MÜNCHEN“ entwickelt worden und ist auf der Internetseite des Projekts unter www.cashless-muenchen.de/material/unterrichtsmappen zu finden.

Sie hat folgenden Aufbau:

1. Begrüßung und thematische Hinführung (ca. 5 Min.)
2. Hinführungsspiel (ca. 10 Min.)
3. Input zum Girokonto (ca. 15 Min.)
4. Gruppenarbeit „All meine Karten“ (ca. 15 Min.)
5. Kurzer Input zum Homebanking (ca. 10 Min.)
6. Verschiedene Zahlungsarten beim Internetshopping (ca. 10 Min.)
7. Dispositionskredit (ca. 10 Min.)
8. Grundkenntnisse über Kredite und Diskussion über Risiken (ca. 20 Min.)
9. Platz für Fragen und kurze Zusammenfassung (ca. 5 Min.)

Die einzelnen Einheiten können auch unabhängig voneinander durchgeführt werden.

Quelle: CASHLESS-MÜNCHEN – www.cashless-muenchen.de

M07 – B07

Vorsicht Kredithaie!

M07-B07

Feinziele

Die Schüler*innen können seriöse von unseriösen Kreditangeboten unterscheiden und ihre Einschätzung begründen

Zielgruppe

Jugendliche ab 9. Jahrgangsstufe

Methode

Einzelarbeit, Schülervortrag, Diskussion

Arbeitsmaterialien

Arbeitsblatt (Anlage), Boulevard-Zeitungen in ausreichender Auswahl, internetfähige PCs, Taschenrechner, Beamer/Whiteboard oder Overheadprojektor, Folien, Folienstifte

Dauer

45 Min.

Durchführung:

Die Schüler*innen bearbeiten die erste Aufgabe in **Einzelarbeit**. Sie markieren die ihrer Meinung nach unseriösen Textstellen. Die Ergebnisse werden an der Tafel gesammelt, im Plenum diskutiert und im Bedarfsfall ergänzt (10-15 Min.).

In **Gruppenarbeit** (3-4 Schüler*innen) wird die Aufgabe 2 bearbeitet. Dafür werden Zeitungen an die Gruppen verteilt. Jede Gruppe soll mindestens über zwei unterschiedliche Exemplare verfügen. Jede Gruppe stellt ein oder zwei Mitglieder für die Recherche im Internet ab. Die Sichtung des Videotextangebots kann als Hausaufgabe vorab oder ergänzend anschließend erfolgen (20 Min.).

Jede Gruppe schreibt Ihre Ergebnisse auf (Folie) und ein Mitglied der Gruppe stellt das Ergebnis mit Hilfe des Whiteboards bzw. Overheadprojektors vor (15 Min.).

Mögliche Ergebnisse: Kredit - schnell und unkompliziert, völlig zinsfrei, Angebot nur kurze Zeit, kompetenter Finanzberater, 0190iger Nummer, Sie sind arbeitslos oder Sozialhilfeempfänger, herkömmliche Banken weisen Sie ab, raus aus der Schuldenfalle, Soforthilfeprogramm ohne Bonitätsprüfung, eine ausländische Bank hilft - ganz ohne Bonitätsprüfung, Bargeld ohne Sicherheiten, unsere Partnerbank in Dubai usw.

Quelle: Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Fit fürs eigene Geld: mit dem Einkommen auskommen. Materialien für die Projektarbeit mit Berufsneulingen, Düsseldorf 2008.

Vorsicht Kredithaie!

Die Vorgehensweise der Kreditvermittlungsbetrüger

Meistens entsteht der erste Kontakt zu einem Kreditbetrüger über eine Zeitungsannonce. In Kleinanzeigen werden günstige Kredite mit unkomplizierter Vermittlung und ohne jegliche Bonitätsprüfung und Absicherung angeboten. Nicht selten werden Kredite auch bei vorliegender negativer Auskunft durch die Schufa versprochen.

Kein Geld? – Das muss nicht sein!

Auch Sie haben sich ein neues Auto, einen modernen Fernseher oder einen Urlaub verdient. Und Sie können ihn sich leisten! Wir gewähren Ihnen Kredit – schnell, unkompliziert und VOLLIG ZINSFREI!!! Aber das Angebot gilt nur für kurze Zeit. Deshalb kontaktieren Sie noch heute Ihren kompetenten Finanzberater unter der Nummer 0190 – 36363738. ZÖGERN SIE NICHT!!! Es wartet ein komfortables Leben ohne Geldsorgen auf sie!

Unkomplizierte Kleinkredite

Sie sind arbeitslos oder Sozialhilfeempfänger und werden von den herkömmlichen Banken einfach abgewiesen? Bei unserem Kreditinstitut mit seinem innovativen Firmenkonzert erhalten Sie genau die Hilfe, die Sie brauchen – maßgeschneidert für Ihre Bedürfnisse. Fordern Sie jetzt Informationen unter info@zbgeldkredit.de

Finanzprobleme?

Eine ausländische Bank kann Ihnen helfen – ganz ohne SCHUFA-Auskunft!
Interessiert?
Dann kontaktieren Sie uns!
FAX: 0038 – 0576 – 773345

Raus aus der Schuldenfalle!!!

Unser Soforthilfeprogramm gewährt Ihnen ohne Bonitätsprüfung – rufen Sie gleich an! 0190 – 7776665

Wenn Ihre Hausbank streikt:

**BARGELD OHNE
BÜRGEN, OHNE
SICHERHEITEN**
0900-0900

ZINSFREIE DARLEHEN

Unsere Partnerbank in Dubai gewährt Ihnen zinsfrei Kredit – zur Erfüllung Ihrer kleinen und großen Wünsche!
dubaibank@web.de

Der Kreditsuchende meldet sich nun telefonisch unter der im Inserat angegebenen Telefonnummer und teilt seine Kreditwünsche mit. Seine Personalien werden entgegengenommen und ein Termin für den Hausbesuch vereinbart. Im Rahmen dieses Hausbesuchs kommt es in der Regel nach einem „Beratungsgespräch“ zum Abschluss des Kreditvermittlungsvertrages. Dem Kreditsuchenden werden zu diesem Zweck bis zu zehn Formulare zur Unterschrift vorgelegt. In dieser ersten Phase der Kontaktaufnahme geht der Täter mit großer Geduld und ganz viel Verständnis auf die Motive und die Nöte des Opfers ein.

Aufgabe

1. Welche Aussagen in den Anzeigen deuten auf unseriöse Kreditangebote hin?
2. Suchen Sie in Zeitungen, im Videotext und im Internet nach ähnlichen Anzeigen. Beschreiben Sie, an welchen Merkmalen Sie bemerkt haben, dass das Angebot unseriös ist.

M07 – B08

Quiz Finanzdienstleistungen

M07-B08

Feinziele

Bewusstmachen unbewusster Haltungen und Einstellungen zu Finanzdienstleistungsanbietern, kritische Auseinandersetzung mit Bankgeschäften, Hinterfragen der Anbieterstrategien

Zielgruppe

Jugendliche ab 9. Jahrgangsstufe

Methode

Fragebogen

Arbeitsmaterialien

Anliegende Frage- und Auswertungsbögen in Kopie

Dauer

Mind. 60 Min.

Durchführung:

Die Teilnehmenden werden in Gruppen zu je 2 Personen aufgeteilt und erhalten die beiliegenden **Fragebögen**. Es werden ca. 15 Minuten für das Ausfüllen, das anonym erfolgt, vorgegeben. Anschließend werden die Bögen von der Gruppenleitung oder einigen besonders Interessierten ausgewertet.

Für dieses Quiz eignet sich in besonderer Weise die Kombination mit einem Bankbesuch. Die Erfahrungen dort können mit den Erkenntnissen der Fragebögen verglichen werden.

Die Antworten werden mit Hilfe der **Auswertungsbögen** ausgewertet und in geeigneter Weise, an der Tafel oder einem Overhead-Projektor/Beamer zugänglich gemacht. Anhand der Antworten werden Einstellungen, Vorurteile, neue Positionen und Meinungen zum Thema Bankgeschäfte diskutiert.

- Warum entscheidet sich jemand für die Bank der Eltern?
- Wieso glaubt jemand, man darf nur ein Girokonto haben?
- Woher kommen solche Einstellungen?
- Was nützt das den Banken?
- Wie kann man sich davor schützen, die eigene Entscheidungsgewalt unter dem Einfluss geschickter Werbung „freiwillig“ abzugeben?

M07 BANKGESCHÄFTE UND KREDITWESEN BAUSTEINE

Hier kann darauf hingearbeitet werden, dass Banken ganz gewöhnliche Wirtschaftsunternehmen sind, die in erster Linie Geld an ihren Kunden verdienen wollen. Das Verhältnis von Leistung und Preis sollte genau wie im Supermarkt kritisch betrachtet werden. Die Frage ist, ob das Angebot einer Bank sinnvoll und erschwinglich ist und welche Risiken damit verbunden sind.

Quelle: Verein Schuldnerhilfe Essen e.V. (VSE): SCHULDENKOFFER. Präventionsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Materialien und Medien für pädagogische Fachkräfte, Projekt 08
www.schuldnerhilfe.de/fileadmin/media/tipps-infos/projekte/projekt-08.pdf

M07 – B08 Fragebogen zum Quiz

Bitte kreuzt die richtige Antwort an. Sollten Euch mehrere Antworten auf eine Frage richtig erscheinen, könnt Ihr mehrere Kästchen ankreuzen. Ist nach Eurer Einschätzung keine der angebotenen Antworten richtig, schreibt Eure Meinung zu dieser Frage in die freien Linien.

1. Wie oft darf jemand das Konto wechseln?

- Eigentlich gar nicht
- So oft man will
- Nur, wenn man woanders hinzieht
- _____

2. Wem gehört die „Deutsche Bank“?

- Dem Staat
- Dem Finanzamt
- Sie ist regional organisiert, die jeweiligen Filialen gehören den Ländern
- _____

3. Wie viel Girokonten darf jemand haben?

- Eins
- Zwei. Eins für den privaten Zahlungsverkehr und eins für eventuelle Geschäfte
- Unbegrenzt viele
- _____

4. Warum heißen die Kosten bei einer Bank „Gebühren“ und nicht „Preise“?

- Weil eine Bank eine Behörde ist wie z.B. das Finanzamt
- Weil eine Bank etwas besonders Seriöses ist
- Die Kosten einer Bank werden öffentlich kontrolliert, genau wie Gebühren
- _____

5. Wer kann am besten beurteilen, was sich jemand finanziell leisten kann?

- Die kontoführende Bank, wo alle Einnahmen und Ausgaben verwaltet werden
- Der Arbeitgeber, der weiß, was man verdient
- Das Finanzamt, das den Überblick über den Bedarf aller Haushalte hat
- _____

6. Was wollen Banken mit Werbesprüchen wie „Überlassen Sie uns Ihre Geschäfte“?

- Die Banken haben von Geldsachen die meiste Ahnung und bieten Hilfe an
- Die Kunden sollen nicht mehr selber nachdenken
- „Kümmern Sie sich nicht um Sachen, von denen Sie nichts verstehen!“
- _____

7. Nach welchen Kriterien entscheidet man sich für eine bestimmte Bank?

- Die Eltern waren auch schon da
- Die Werbung ist gut - so etwas kann sich nur eine kompetente Bank leisten
- Das ist völlig egal, weil alle Banken gleich sind
- _____

8. Warum bietet eine Bank einen Kredit an?

- Sie will möglichst viel Geld verdienen
- Sie will einem etwas Tolles ermöglichen und so viele Leute an sich binden
- Der Handel wird unterstützt, ohne Kredite wird weniger gekauft
- _____

9. Was heißt, beim Kredit für den Partner oder die Partnerin mit zu unterschreiben?

- Die Unterschrift ist eine reine Formsache, hat keine rechtlichen Konsequenzen
- Die Geschäftsführung der Bank ist einfach nur sehr vorsichtig
- Meine Unterschrift hat nichts zu bedeuten, denn ich habe nichts von dem Kredit.
Also kann auch niemand etwas von mir zurückverlangen
- _____

10. Kann ein Jugendlicher die von der Bank angebotene Kreditkarte annehmen?

- Die Bank bietet doch nichts an, was sich negativ für mich auswirken könnte
- Alle haben doch eine, und so gehöre ich eben dazu
- Bargeldlos bezahlen ist bald sowieso die einzige Möglichkeit
- _____

M07 – B08

Auswertungsbogen zum Quiz

Bitte die Anzahl der Antworten in die Felder eintragen

1. Wie oft darf jemand das Konto wechseln?

	Eigentlich gar nicht
	So oft man will
	Nur wenn man woanders hinzieht

2. Wem gehört die "Deutsche Bank"?

	Dem Staat
	Dem Finanzamt
	Sie ist regional organisiert, die jeweiligen Filialen gehören den Ländern

3. Wie viele Girokonten darf jemand haben?

	Eins
	Zwei. Eins für den privaten Zahlungsverkehr und eins für eventuelle Geschäfte
	Unbegrenzt viele

4. Warum heißen die Kosten bei einer Bank „Gebühren“ und nicht „Preise“?

	Weil eine Bank eine Behörde ist wie z.B. das Finanzamt
	Weil eine Bank etwas besonders Seriöses ist
	Die Kosten einer Bank werden öffentlich kontrolliert, genau wie Gebühren

5. Wer kann am besten beurteilen, was sich jemand finanziell leisten kann?

	Die kontoführende Bank, wo alle Einnahmen und Ausgaben verwaltet werden
	Der Arbeitgeber, der weiß, was man verdient
	Das Finanzamt, das den Überblick über den Bedarf aller Haushalte hat

6. Was wollen Banken mit Werbesprüchen wie „Überlassen Sie uns Ihre Geschäfte“?

	Die Banken haben von Geldsachen die meiste Ahnung und bieten Hilfe an
	Die Kunden sollen nicht mehr selber nachdenken
	„Kümmern Sie sich nicht um Sachen, von denen Sie nichts verstehen!“

7. Nach welchen Kriterien entscheidet man sich für eine bestimmte Bank?

	Die Eltern waren auch schon da
	Die Werbung ist gut – so etwas kann sich nur eine kompetente Bank leisten
	Das ist völlig egal, weil alle Banken gleich sind

8. Warum bietet eine Bank einen Kredit an?

	Sie will möglichst viel Geld verdienen
	Sie will einem etwas Tolles ermöglichen und so viele Leute an sich binden
	Der Handel wird unterstützt, ohne Kredite wird weniger gekauft

9. Was heißt, beim Kredit für den Partner oder die Partnerin mit zu unterschreiben?

	Die Unterschrift ist eine reine Formsache, hat keine rechtlichen Konsequenzen
	Die Geschäftsführung der Bank ist einfach nur sehr vorsichtig
	Meine Unterschrift hat nichts zu bedeuten, denn ich habe nichts von dem Kredit. Also kann auch niemand etwas von mir zurückverlangen.

10. Kann ein Jugendlicher die von der Bank angebotene Kreditkarte annehmen?

	Die Bank bietet doch nichts an, was sich negativ für mich auswirken könnte
	Alle haben doch eine, und so gehöre ich eben dazu
	Bargeldlos bezahlen ist bald sowieso die einzige Möglichkeit

M07 – B08

Lösungen zum Quiz

Frage	Antwort
1	2 So oft man will
2	4 Den Eigentümern, also den Aktionären
3	3 Unbegrenzt viele
4	4 Weil sich Banken so einen besonders seriösen Anschein geben wollen
5	4 Das kann jeder selbst am besten, indem man alle Einnahmen und Ausgaben gegenüberstellt und feststellt, ob und falls ja wie viel für Käufe oder Kredite im Monat übrig bleibt
6	2 Die Kunden sollen nicht mehr selber nachdenken
7	4 Höhe der Gebühren und Zinsen, Qualität der Beratung, Ortsnähe usw.
8	1 Sie will möglichst viel Geld verdienen 2 Sie will einem etwas Tolles ermöglichen und so viele Leute an sich binden
9	4 Man haftet in voller Höhe für die Schulden, wenn der Partner nicht zahlen kann
10	4 Er sollte es nicht tun, wenn diese Karte eine tatsächliche Kreditmöglichkeit z. B. durch Überziehung des Girokontos bietet. Kredite an Jugendliche sind gesetzlich verboten.

M07 – B08

Quiz Finanzdienstleistungen

Alternative

M07-B08

Feinziele

Bewusstmachen unbewusster Haltungen und Einstellungen zu Finanzdienstleistungsanbietern, kritische Auseinandersetzung mit Bankgeschäften, Hinterfragen der Anbieterstrategien

Zielgruppe

Jugendliche ab 9. Jahrgangsstufe

Methode

Quiz

Arbeitsmaterialien

2x Antwortkarten A, B und C (Pappe, laminiert, zwei verschiedene Farben), Laptop, Beamer, Quizfragen als Powerpoint, evtl. Schaumgummi-Mäuse, Lakritz-Taler o.Ä. als Gewinn

Dauer

30 Min., mit Besprechung mind. 60 Min.

Durchführung:

Die Klasse wird in zwei gegnerische Gruppen aufgeteilt. Es spielt jeweils ein Gruppenmitglied gegen eines aus der gegnerischen Gruppe.

Die erste Frage wird an die Leinwand geworfen und vom Moderator vorgelesen. Jeder Spieler hat drei Antwortkarten (A, B und C). Auch die Antworten A, B und C werden vorgelesen. Wenn ein Spieler meint, die richtige Antwort zu wissen, hebt er die entsprechende Antwortkarte in die Höhe. Wer als Erster die richtige Antwort gibt, erspielt für seine Gruppe einen Punkt.

Bei der nächsten Frage ist ein neuer Spieler dran, die Antwortkarten werden entsprechend weitergegeben.

Man kann für jeden erspielten Punkt eine „Belohnung“ rausgeben, so dass der Anreiz zu gewinnen noch größer wird.

Natürlich sollten die Antworten besprochen werden. Da das Spiel wahrscheinlich sehr energiegeladen abläuft, empfiehlt es sich, die Besprechung im Anschluss durchzuführen.

Quelle: Anouschka Haalck, Lichtblick Dithmarschen e.V., Brunsbüttel

M07 – B09

Untersuchung des Jugendmarketings der Banken

M07-B09

Feinziele

Kennenlernen von Marketingstrategien der Kreditinstitute;
Sensibilisierung für Werbestrategien und -botschaften

Zielgruppe

Jugendliche ab 9. Jahrgangsstufe

Methode

Kleingruppenarbeit, „Hausaufgabe“

Arbeitsmaterialien

Checkliste für jede Kleingruppe in Kopie; evtl. Prospektmaterial von Kreditinstituten, (Jugend-) Zeitschriften, Stifte

Dauer

Variante 1: Hausaufgabe

Variante 2: 45 Min.

Durchführung:

Variante 1

Die Klasse wird in Zweiergruppen aufgeteilt, welche jeweils ein Kreditinstitut besuchen sollen. Diese Aufgabe bietet sich als „Hausaufgabe“ zwischen zwei Unterrichtseinheiten an.

Aufgabe:

Bildet Zweiergruppen, sucht jeweils ein Kreditinstitut auf und erkundigt Euch nach den Angeboten, Aktivitäten, Materialien und Prospekten für Jugendliche und erfragt die Voraussetzungen und Bedingungen, unter denen Ihr ein Girokonto, eine Automatenkarte, eine Girocard und Kreditkarte sowie einen (Dispositions-) Kredit erhaltet?

Mögliche Frage-Checkliste siehe Anlage.

Variante 2

Aufgabe:

Untersucht in Kleingruppen die Werbeaussagen der Kreditinstitute in ihren Prospekten, in Jugendzeitschriften sowie die Illustrierten-, Radio-, Kino- und Fernsehwerbung unter folgenden möglichen Fragen:

- Welche Werbeaussagen sprechen Euch besonders an und warum? Was wird mit dem Erwerb einer Automatenkarte, Girocard oder Kreditkarte versprochen?
- Welche Sachinformationen enthält die Werbung der Banken?
- Wie wird für Automatenkarten geworben, welche Vor- und/oder Nachteile werden genannt?
- Wie wird dafür geworben, bei dieser Bank Kunde zu werden bzw. ein bestimmtes Produkt zu erwerben?
- Wie wird für Dispositionskredite geworben? Welche Vor- bzw. Nachteile werden benannt?

Je nach Klassenstufe und Gruppe kann es sinnvoll sein, den Besuch im Kreditinstitut „virtuell“ vorzubereiten und sich die Situation in der Bank, im Gegenüber zum Kundenberater / zur Kundenberaterin und das Verhalten im Gespräch vor Augen zu führen und im Vorfeld zu diskutieren.

Um das Recherchieren von Werbung in Zeitschriften zu verkürzen, können Anzeigen o.ä. im Vorfeld gesammelt und in die Gruppe gegeben werden.

M07 – B09

Checkliste

für die Erkundung der Kreditinstitute

Name des Kreditinstituts:

Ort:

Datum:

Ich möchte gerne demnächst ein Girokonto eröffnen und mich bei verschiedenen Banken erkundigen, was mir zu welchen Bedingungen angeboten wird und welche Bank für mich am günstigsten ist.

Ich bekomme zur Zeit im Monat _____ Euro Taschengeld (oder _____ Euro Taschengeld und Nebenjobvergütung oder Auszubildendenvergütung).

Ich möchte demnächst einen Nebenjob oder eine (Ausbildungs-) Stelle annehmen und benötige dafür ein Girokonto.

Bitte beantworten Sie mir folgende Fragen:

1. Zu welchen Voraussetzungen und Bedingungen kann ich bei Ihnen ein Girokonto eröffnen?

2. Wann kann ich eine Automatenkarte bekommen? Wie viel Geld kann ich damit maximal am Automaten abheben? Und wie oft?

3. Ab wann und um wie viel kann ich das Konto überziehen?

4. Ab wann kann ich eine Girocard und eine Kreditkarte bekommen?

5. Ich plane, mir einen Roller zu kaufen und benötige dafür einen Kredit. Zu welchen Bedingungen würden Sie mir einen Kredit anbieten? Und in welcher Höhe?

6. Haben Sie weitere Angebote und Vergünstigungen für mich?

Quelle: Koordinierungsstelle SCHULDNERBERATUNG in Schleswig-Holstein